

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Philippi Meyens von Coburg aus Francken Chiromantia Medica

May, Philipp

Dreßden, 1670

VD17 VD17 3:301920E

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-229135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229135)

zu der Gedärmlinie gehet/ bedeutet eben dieses was die Kopfflinie anzeigt/ wann sie dahin gehet / doch das Unglück kan solchen effect nicht thun/ als bey der Linie selbst/ man müste dann einen solchen melancholischen Menschen in seiner Raserey oder Tollheit nicht inacht nehmen/ wie ein solcher Astmus beschaffen seyn weist lit. B. in der 28. Figur solches klärlich an.

19. Ist zu merken/ wann diese Linie viel kleine Aeste ober sich hat/ wofern nur die Kopfflinien stark/ verursachen sie den Kopff kein Ungemach oder Schmerzen/ sondern zeigen nur des Menschen Gemüth an; Ebenfalls ist die Bedeutung wann diese Linie sich am Ende zertheilet oder furcata ist.

Das X. Capittel.

von

Der Erklärung der Gedärm Genitalium, Nieren/ Gall/ und bey Frauen volck der Mutter-Linie.

Diese Linie nimmet ihren Anfang auff den Rücken der Hand unter dem Berg

3 3

Mercur-

Mercurii und endige sich in dem Berg Jovis oder doch nahe dabey / wie die 4te Figur von lit. F. bis L. anzeiget.

Wann sie nun für glücklich gehalten werden solle / mus sie lang breit und lebhafter Farbe seyn / auch müssen an ihr gegen der Kopfflinie kleine subtile Aeste gefunden werden. Und ob sie also beschaffen bedeutet sie der obgedachten Glieder gute Gesundheit / einen verliebten und fruchtbaren Menschen / und einen fetten Leib. Den Frauen und Jungfrauen zeiget sie neben diesen auch an / daß sie ihre Natur allezeit glücklich überkommen werden / und Weiblichen Kranckheiten befreyet seyn / giebet ihnen auch glück in den Kindergebähren / und gesunde 6. Wochen. Wann nun eine Soror dieser Linie auch dabey gefunden wird / ist die Bedeutung so viel grösser.

Hier ist noch wohl zumercken / daß wann bey Mannes- und Frauenvolk diese Soror neben der Gedärmlinie und anderer verliebten Zeichen wohl befunden wird / solches eine gesunde und verliebte Natur anzeiget / vornemlichen bey Frauenvolk ist rath-

sam

sam daß man sie bald verheyrathe / und wer-
den in dem besten Zustand sich befinden /
wann sie alle Jahr die sechs Wochen halten
müsten. Hingegen wo eine solche Person
lang unverheyrahtet bliebe oder allzufrüh in
den Wittbenstand gerieth / wird sie Weib-
lichen Kranckheiten unterworffen seyn.
Und wofern nur ein geringes Zeichen (wel-
ches sonst nur ein wenig Mattigkeit des
Herzen bringet) in der Herzklinie gefunden
wird / wird sie grosse Ohnmachten spühren
auch in Fall sie gar zu lang ungeheyrahtet
verbleiben mögte und dennoch dabey keusch
lebet / wird bey ihr die Natur verzehret wer-
den / die Linien auch verlihren sich.

Solche Manns- oder Frauens- Pers-
sonnen sind recht einen Uhrwerck zuverglei-
chen / ob gleich das Uhrwerck starck / wann
es mit Gewichte überladen oder daran gezo-
gen wird / mus das schwächste an demselben
brechen / also auch solche verliebte Perso-
nen / wann derer Kopff von Natur schwach
ist / sie aber von Ehestand abgehalten wer-
den / wird dero Natur so unglücklich seyn /
daß sie in Melancholie oder Raserey gera-
then.

hen / und darinnen so lang verbleiben / bis
das gewesene schwächste Glied als wo die
Kopfflinie wiederum glücklich wird / darin-
nen verbleiben / hier könten viel Exempel von
Mann und Frauens Vündern angeführet
werden / wegen versprochener Kürze aber /
und weil solche Fälle nicht selzam / kan es
billig unterlassen werden.

Ferner die Aeste in dieser Gädärmlinie
(wie in der 16. Figur zusehen) wieviel ihrer
seyn / so viel Kinder bedeuten sie / die abortus
sind mit eingerechnet. Doch ist hier auch
zuwissen / daß bey Manns Persohnen also
mus geurtheilet werden / daß ihre Natur in
diesem oder jenem Jahr so viel Kinder zeu-
gen kan / nemlichen daß wann er unordent-
liche Liebe mit vielen pflegen wolte / oder nach
der orientalischen Völcker Art unterschied-
liche Weiber zugleich haben dörfste / wird er
in einem Jahr viel Kinder zeugen als ein
Schottländer / (derer Natur sonst frucht-
barer als anderer Nationen ist) hat dreyen in
Amsterdam die Ehe versprochen / keine aber
davon zur Ehe genommen / hingogen wohl
acht Kinder in drey viertel Jahren zugleich
mit ihnen gezeuget. Auch